

Handwritten text on a small label affixed to the spine edge, likely a library or collection identifier.



Wei

^{Bird}
S E R R S
 Bürger-Weister

Schützen

Eine

Balmin,

Seine Braut,

Ihm

als einen

Grünen Palm-Baum

Durch

dem Priester angetraut,

So legt

Dero Werthen Gönner, nach Gebühr und
 Schuldigkeit,

Alle Schulden zu bezahlen, dieses Blatt
 die Danckbarkeit.

SELBERR.

EDSBS, gedruckt bey Johann Michael Kühn.

AK



Ein Gönner nimm diß Blatt, von deinen
Diener an,
Weil ich bey dieser Zeit, mich nicht entbre-
chen kan,
Bey Deinem Hochzeit-Fest, und neuen
Freuden-Leben,
Dir meine Schuldigkeit so zu erkennen geben.

Jedoch was schreib ich wohl? der als ein Eremit,
In seinen Pacmo nichts, von Lust und Freude steht;
Mein Stübchen ist mir stets, mit düstern Licht erfüllet
Und mein Gemüthe wird, mit Nebels Dunst verhüllet.
Einst kam mir selbiges, als eine Grotte für,
Daraus ward ich gewahr, ein lustiges Revier,
Der Sonnen Majestät, mit anmuths vollen Blicken,
Bestrahlten mein Gemüth, mich damit zu erquickten.
Ich mußte bald hierauf, ans meiner Grotte gehn,
Zu sehen wie daselbst, viel tausend Palmen stehn,
Ein Elim zeigte sich, mit vielen Wasser-Güssen
Man sahe recht mit Lust, die schönsten Ströhme fließen
An deren Ufer stand, ein grüner Palmen-Baum,
Die Früchte hätten kaum, an dessen Nesten Raum,
Man sah ihn mit Gewalt, sich übers Wasser beugen,
Und sich nach seiner Art, zu seines gleichen neigen. (a.)

(a.) Die Palm ist unter allen Bäumen die Verliebteste, daß wo sie ihren Baum nicht sehen kan, mit ihren Wurzeln, nach ihm zu wächst, oder verschmachtet; wo sie ihn aber erreichen kan, von oben sich der Gestalt zu ihm neiget und beuget, bis sie beyde ob sie gleich durch einen Bach geschieden, doch mit den Gipffeln, so nahe zusammen wachsen, daß sie über den Bach einen Bogen und Brücke machen: sind endlich doch vergnügt, wenn nur der Geruch und Staub eines zum andern kommen kan. Vid. Misand. Delic. Evangel. Part. I. p. m. 54.
Dazu schreiben die Gelehrten: Blanda se pace saluanti:

Beide müssen
Sich so küssen.

Am andern Ufer, sah ich einen andern stehn,
 Und dieser dachte mich, durchs Wasser durch zu gehn,
 So sehr war er bemüht, die Palmin zu umfassen,
 Die andern mußten ihm, das Glücke überlassen.
 Ein Jeder Palmen-Baum, war wunder schön geziert
 Die Blätter sahe man, gleich einem Schwerd formirt
 Zweyschneidig, zäckich scharff, und spitzig zu verlegen
 Die Zäckchen durfte man, nicht scharffsen oder wegen.
 So bald der Palmen-Baum zu seiner Palmin kam,
 So turg die Palmin Frucht, die sie von Palm-Baum nahm. (b.)
 Sie machten beyderseits, daraus ein Sieges-Zeichen,
 Die schöne Palmin kont, kein andren Baum erreichen.
 Die Früchte wurden auch, vortreflich hoch gerühmt,
 Als wären sie von Gott, zur Lebens-Kraft bestimt,
 Derselben Medicin, kan Menschen ganz verneuen
 Und den halb todten Geist, ergänzen und erfreuen. (c.)
 Man zeigte mir darbey, noch mehrern Nutzen an,
 Den man von Palmen-Holz, und Blättern haben kan:
 Doch wer mehr wissen will, der mag von ihren Wesen,
 Gelehrter Leute Schrift, und Bücher davon lesen. (d.)
 Par Curiosité wolt ich die Früchte sehn
 Das Glücke lief es auch nach meinen Wunsch geschehn
 Der Kern war länglichrund, darbey sehr glat und süsse,
 Die beyden Schaaalen rauch, die fielen vor die Füsse.
 Ich dachte was soll doch, wohl bis Gesichte seyn?
 So stelte sich bey mir, die Fama schleunigst ein,
 Und sagte: weist du nicht was dieses ist gewesen
 Herr Schützen hat das Glück, die Palmin auserlesen.

- (b.) Fesselius in seinen Christo mystico, führet aus dem Plinio, Hist. Nat. Libr. 17. c. 4. an, das unter den Palm-Bäumen, sich zweyerley Geschlecht ereigen, und der eine ein Männlein, der andere ein Weiblein sey, und bringe das Weiblein unter den Palm-Bäumen keine Frucht, es sehe denn bey den Männlein unter denen Palm-Bäumen.
- (c.) Der Palm-Baum grünet stets Winter und Sommer, und sollen dessen Früchte, die Krafft des Menschen wiederbringen, und den humorem radicalem oder natürlichen Saft und Krafft erhalten, und gute Nahrung denen Schwachen, welche auch selbst ihre Natur geschwächt haben, wiedergeben.
- (d.) Joh. Petr. Maifojus in seiner Indian. Histor. von denen Palmen in denen Wold. Insulin, schreibt, das sie über alle Massen nützlich wären, denn sie geben nicht nur Holz zu denen Gebäuden, Blätter zum Dächern, süßen Saft zum Getränke, daraus man Wein-Esig, Honig, Zucker ꝛc. bereitet, sondern auch Stacheln zum Nadeln und Kämmen, Moos und Rinde zum Bindfaden, Stricke zu Schiff-Seilen, und Wätter zur Arzeney und dergl.

Sie ist ein **Palmen-Baum** die Früchte zeigen an,
 Was man von ihrem Thun, in Zukunft hoffen kan.
Zucht Keuschheit Gottesfurcht, sind keine leere Blüthe,
 Sie sind ihr eingeprägt, ins Herz und ins Gemüthe.
 Sie ist an Kirchengehn, der frommen Hanna gleich
 Und in der Häuslichkeit, wie Martha Tugendreich;
 Abigail kan man an den Gemüthes-Gaben,
 Und eine Rahel selbst an ihren Nahmen haben.
 Drum thuts den Eltern weh, daß sie solch liebes Kind,
 Bey der sich noch vielmehr, an ächter Tugend find,
 Durch Göttliches Geschick, nun sollen von sich lassen
 Und endlich den entschluß, zu ihren Wegziehn fassen.
 Sie beugt der Eltern Herz, weil ihrer Augen-Lust,
 Aus ihrer Mauren kommt, denn ihnen ist bewußt,
 Wie Sie sich gegen sie, gehorsam hat erwiesen,
 Daß sie von jedermann, auch billich wird gepriesen.
 Nun diese **Palmin** wird veretzt an unsern Orth,
 Sie neiget sich zu ihm, und ergiebt ihr das Wort
 Er will ihr **Palin-Baum** seyn: Sie will wie **Palmen** blühen
 Und ihrer Eltern Glück und Seggen nach sich ziehen.
 Beglückter Bräutigam! der sich so glücklich weiß,
Die Palmin giebt sich Ihm, und ihre Früchte preis;
 Die Schalen samt den Kern, soll Er allein behalten,
 Und nach vergnügter Lust, mit denen selben schalten.
 Drum graculir ich ihm! Er sey mit Ihr vergnügt
 All Ungemach verbant, der Wittver-Stand besiegt.
 Gott binde beyder Herz, vergnügt in eins zusammen
 Und mehre jederzeit die keusche Liebes-Flammen:
 So wird nach **Palmen** Wech ihr Baum in Seggen stehn
 Die Früchte werden seyn vergnügtes Wohlergehn
 Drum lebt beglückt und wohl, ihr **Palmen-Bäume** Beide,
 Bis Euch des Himmels-Schluß, einß von einander scheidet.



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe selb

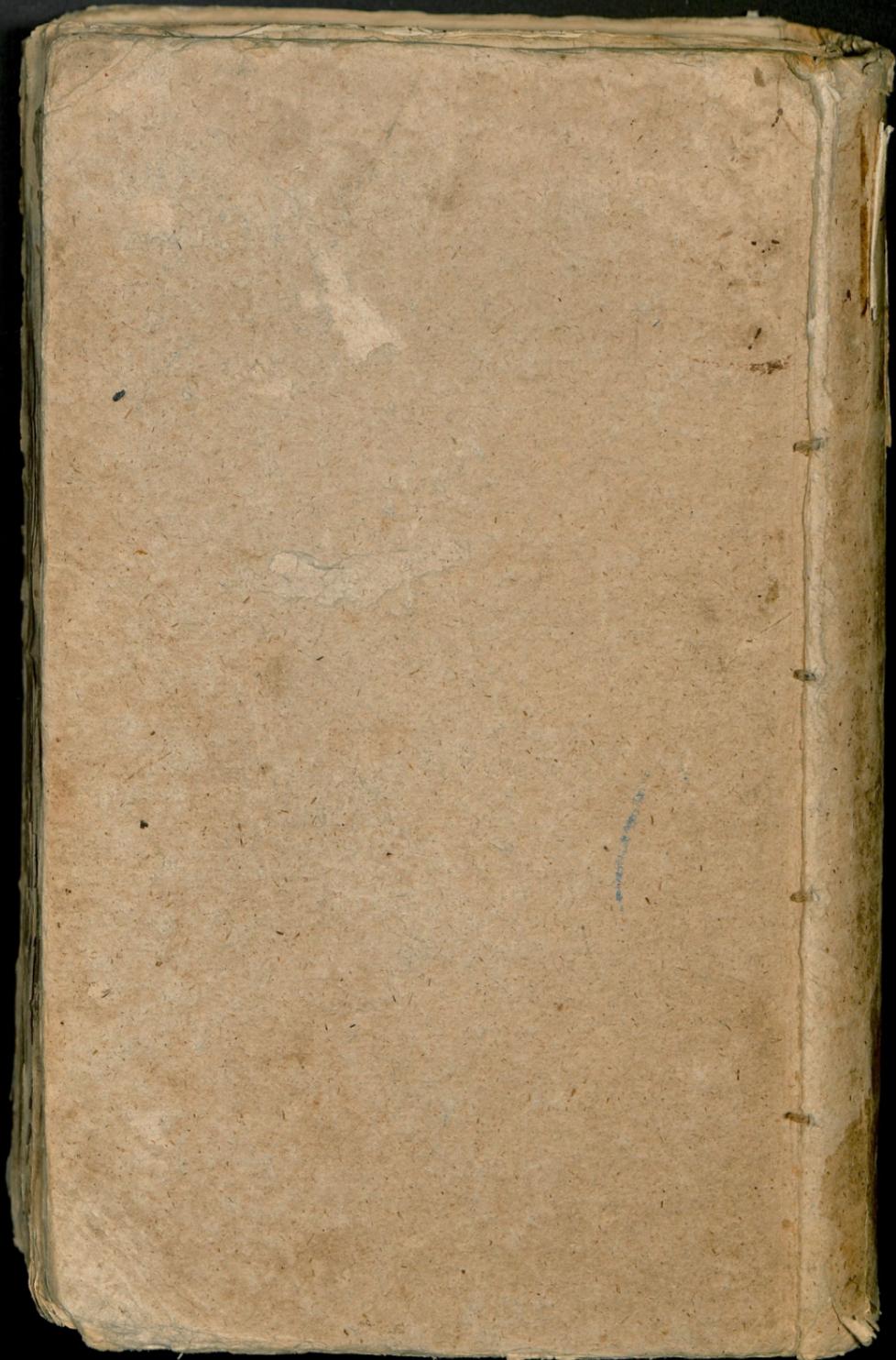
78 N 17

Einkl. Handschriften

Hm a. 4 m



7A → OL



24

Wird
S L R R S
Burger-Weister

Schützen

Eine
Balmin,

Seine Braut,

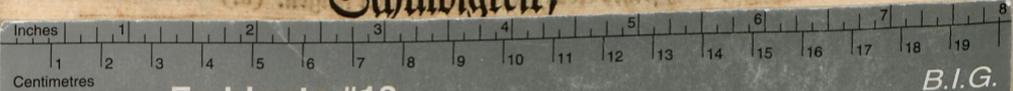
Ihm
als einen

Grünen Balm-Baum

Durch
dem Priester angetraut,

So legt

Dero Werthen Gönner, nach Gebühr und
Schuldigkeit,



Farbkarte #13

B.I.G.

